

„Marii“ darf zum Altstadtfest

„HSG Rockz“ vereint im Hohenstaufen-Gymnasium unterschiedliche Bands und Rockstile

VON SANDRA ZENDEL

Ein Abend, vier Darbietungen und der große Gewinn: Das war HSG Rockz. In der Aula des Hohenstaufen-Gymnasiums kämpften die Schülerbands Bluesky, Pray For Sanity, Stand Aside und Marii um einen Auftritt bei dem kommenden Altstadtfest. Neben sorgte ein Gastauftritt von Straight Curve für Stimmung.

„Zum Schluss wollen wir nochmal richtig Gas geben“, so die Devise von Sascha Eberhahn, Frontmann von Pray For Sanity. Seine Band ist vor allem eines: laut. Immer wieder bringt sie mit aggressiven Instrumentalpassagen, gepaart mit kehligem Gesang und einer hypnotischen Lichtshow, den Boden unter den Füßen zum Beben. Während es an Textverständlichkeit fehlt, wird umso mehr mit Authentizität aufgetrumpft. So fügen sich die Mitglieder um Eberhahn (Gesang), Pascal Rau (Gitarre, Hintergrundgesang), Yannick Haas (Gitarre), Tobias Jungen (Schlagzeug) und Christian König (Bass) einem Dresscode bestehend aus dunklen Anzügen und blutroten Krawatten. Ebenfalls aufeinander abgestimmt scheinen ihre Headbangingeinlagen. Daher sorgen sie für eine runde und professionelle Darbietung, die auch Nicht-Genrefans in ihren Bann zieht. Besonders leicht lässt sich auch die Leidenschaft bei der Sache erkennen: Sänger Eberhahn schreit sich regelmäßig die Seele aus dem Leib, gerät dabei ins Schwitzen, und Gitarrist Rau beweist mit flinken Fingern ordentlich Talent.

Wesentlich ruhiger geht es bei Blu-

esky zu. Wie der Name schon vermuten lässt, bewegt die Gruppe sich im Bluesrock. Im Gegensatz zu Pray For Sanity bringen sie auch das Gefühl der Melancholie in ihren Interpretationen bekannter Stücke auf unterschiedlichen Ebenen zum Ausdruck. Da ist es nicht nur die rauchige Jazzstimme von Sänger Felix Franke allein, sondern auch sein Mienenspiel, das zeigt, dass er seine Stücke auch fühlt, anstatt sie bloß zu singen. Seine Musikkollegen Julia Reiß (Gitarre), Christoph Wachter (Bass) und Paul Reiser (Schlagzeug) vervollständigen die Band. Sie erwecken den Eindruck eines eingespielten Teams, das mit

Harmonie besticht. „All das ist aus einem Herbstferienprojekt im Oktober 2013 entstanden“, erklärt Wachter die Idee hinter der Gruppe. Im Gegensatz zu anderen Auftritten, beispielsweise in der Kammgarn im vergangenen Jahr, sei das Publikum des Abends etwas jünger. Insgesamt zeigt sich die Gruppe jedoch zufrieden mit den organisatorischen Rahmenbedingungen: „Die Schüler haben sich sehr bemüht und alles aus eigener Kraft gestemmt“, so Reiß.

Als durchaus beeindruckend erweist sich dabei die optische Untermalung der einzelnen Auftritte. Die Logos der Gruppen werden auf Lein-

wände projiziert. Abwechslungsreiche Lichteffekte von impulsivem Blitzlicht bis zu entspannten Farbwechseln werden von Scheinwerfern erzeugt, die die Bühne umgeben. Und das i-Tüpfelchen sind kleine Waben zwischen den Instrumenten, auf denen Diashows und Videos ablaufen. So wurde mit Liebe zum Detail nicht gespart, um das Schulgebäude aufwendig in eine professionell wirkende Konzerthalle zu verwandeln.

Auch das Konzept des Wettbewerbs scheint stimmig: Eine Jury, bestehend aus einem Schüler, einer Musiklehrerin und der Band Straight Curve, bewertet das Geschehen zu 25 Prozent. Den Großteil entscheidet das Publikum mit Stimmzetteln. Schlussendlich kann so die Singer/Songwriter-Band Marii um Lukas Reiner, Chanin Vizcarra und Aljoscha Steffens den heiß ersehnten Preis, einen Auftritt auf einer Bühne des kommenden Altstadtfestes, absahnen.

Ebenfalls gelingt es der Schülerband Stand Aside, die Sympathie der jungen und überwiegend weiblichen Zuhörer zu ergattern. Im Vergleich zu den anderen Gruppen ist ihre Art der Rockmusik etwas kommerzieller. So ziehen sie beispielsweise mit Coverversionen bekannter Stücke von Revolverheld oder The Script das Publikum derart in ihren Bann, dass sie durchgehend Applaus, Pfiffe und sogar Zugaberufe ernten. Es liegt also auf der Hand, dass eigene Stücke, wie der Debütsong „Set Me Free“, ebenfalls gut ankommen. Sie komplettieren den Abend zu einem Mix aus unterschiedlichsten Rockstilen, der zeigt, wie facettenreich das Genre sein kann.



Mit dabei auf der HSG-Bühne: Pray For Sanity.

FOTO: VIEW